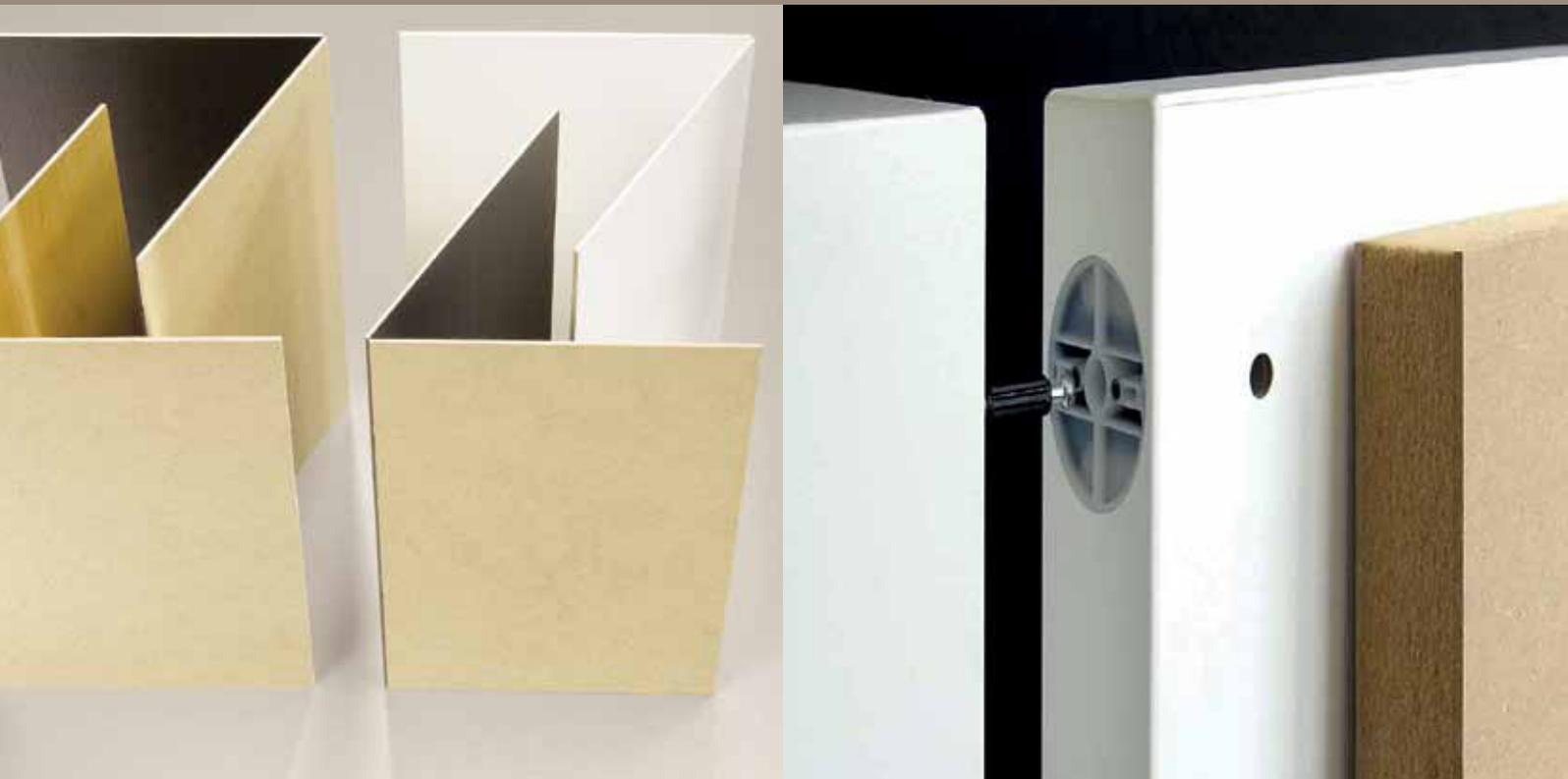


Geschäftsbericht 2018 der Homann Holzwerkstoffe GmbH



Geschäftsbericht 2018 der Homann Holzwerkstoffe GmbH

INHALTSVERZEICHNIS

Vorwort	Seite	3
Konzernlagebericht	Seite	4
Konzernbilanz	Seite	12
Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung	Seite	14
Konzern-Kapitalflussrechnung	Seite	15
Konzerneigenkapitalpiegel	Seite	16
Konzernanhang	Seite	18
Bestätigungsvermerk	Seite	31

VORWORT

Sehr geehrte Damen und Herren,

die Homann Holzwerkstoffe Gruppe konnte 2018 bei Umsatz und operativem Ertrag wachsen und hat die eigenen Planungen vollumfänglich erfüllt. Dies ist uns gelungen, obwohl das Marktumfeld für die Branche im Jahr 2018 herausfordernd war. Wichtige Kundenbranchen, wie die Möbelindustrie, hatten mit zum Teil deutlichen Rückgängen zu kämpfen. Diese Herausforderungen werden auch im Jahr 2019 weiter spürbar sein.

Die deutsche und die europäische Möbelindustrie sind unverändert in einem schwierigen Wandlungsprozess. Unsere Entwicklung hat sich davon 2018 weitestgehend unbeeindruckt gezeigt. In nahezu allen unseren Zielmärkten und in allen Produktbereichen konnte sich das Unternehmen 2018 gut entwickeln. Unseren Umsatz konnten wir 2018 um 4,8% von 256,9 Mio. Euro auf 269,3 Mio. Euro steigern. Das bereinigte operative EBITDA wuchs um 9,1% von 36,1 Mio. Euro auf 39,4 Mio. EUR. Auf der Grundlage dieser guten operativen Entwicklung erreichten wir einen Jahresüberschuss von 7,9 Mio. Euro nach 9,1 Mio. Euro im Jahr zuvor. Unter anderem haben einmalige Belastungen aus der Schließung der HOMANIT Building Materials zu dem Rückgang geführt und sind vollständig in 2018 verarbeitet worden. Bereinigt ist der Jahresüberschuss auf 16,8 Mio. Euro (i.V. 11,8 Mio. Euro) gestiegen.

Der operative Cashflow stieg 2018 von 27,2 Mio. EUR auf 29,1 Mio. EUR. Diese hohe Leistungsstärke bei Ergebnis und Cashflow führt zur Verbesserung der Bilanzrelationen und gibt den Freiraum für weitere Entwicklungen.

Die gute Entwicklung bestätigt die richtige strategische Aufstellung und Ausrichtung unserer Unternehmensgruppe. Wir setzen vor allem auf hochdichte Faserplatten (HDF), die bei einer Vielzahl von Applikationen zum Einsatz kommen. Insbesondere durch den Ausbau der Veredelung ist es uns gelungen, die Marktposition in bestehenden Segmenten weiter zu festigen und die Kundenstruktur zu diversifizieren.

Allmählich zeichnet sich auch ein Ende der Preisdynamik am Rohstoffmarkt ab. Der schrittweise entstandene leichte Angebotsüberhang sorgt für eine Beruhigung der Preisentwicklung. Der Windwurf in 2018 und die Borkenkäferplage, angeheizt durch den trockenen Sommer, führen zu sinkenden Holzpreisen. Wir erwarten eine stabile Rohertragsmarge bei weiterem erwarteten moderaten Umsatz- und Ertragswachstum.

Unsere Unternehmensgruppe steht vor den nächsten strategischen Weichenstellungen, um das weitere Wachstum abzusichern. Wir werden mittelfristig noch internationaler und gemessen an unserem Portfolio und unserer Abnehmerstruktur noch diversifizierter werden.

Mein besonderer Dank gilt allen unseren Mitarbeitern für das 2018 Geleistete. Ihr Know-how und ihr Engagement sind die Basis für unsere erfolgreiche Entwicklung. Gleichzeitig möchte ich mich bei unseren Kunden, Investoren und Partnern für ihr Vertrauen und ihre Unterstützung bedanken. Begleiten Sie uns auch weiter auf unserem Weg.

Ihr

Fritz Homann

Geschäftsführer der Homann Holzwerkstoffe GmbH

KONZERNLAGEBERICHT FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2018

A. Darstellung des Geschäftsverlaufes

1. Geschäftsmodell

Die Homann Holzwerkstoffe-Gruppe ist spezialisiert auf die Herstellung und den Vertrieb von dünnen, veredelten Holzfaserplatten (HDF/MDF). Die Unternehmensgruppe zählt zu den führenden europäischen Anbietern und beliefert hauptsächlich die Möbel- und Türenindustrie. Organisatorisch setzt sich die Gruppe im Wesentlichen aus der Homann Holzwerkstoffe GmbH als Konzernobergesellschaft und drei operativen Gesellschaften, die über die Homanit Holding GmbH gehalten werden, zusammen. Die Homanit GmbH & Co. KG produziert in Deutschland am Standort Losheim am See, die Homanit Polska Sp.z o. o i. K., Karlino, und die Homanit Krosno Odranskie Sp.z. o. o., Krosno, produzieren in Polen.

Da die Gruppe weitere Möglichkeiten zur Kapazitätserhöhung prüft, wurde im Laufe des Geschäftsjahres die Homanit International GmbH gegründet, die im Rahmen einer möglichen zukünftigen weiteren Expansion weitere Auslandaktivitäten bündeln soll.

Die Unternehmensgruppe deckt alle relevanten Schritte der Wertschöpfungskette von der Bereitstellung der Rohstoffe Holz, Leim und Strom über die mehrstufige Plattenproduktion, Veredelung der Produkte bis hin zum Vertrieb ab. Damit besteht die direkte Kontrolle über sämtliche Prozessschritte und somit die Gewährleistung der hohen Produktqualität. Ebenso wird im Rahmen der Forschungs- und Entwicklungsarbeit die kontinuierliche Weiterentwicklung vorangetrieben, um individuell auf Kundenwünsche und Marktgegebenheiten reagieren zu können. Diese strategische Konzentration ist der Hauptfaktor für die erreichte Marktführerposition in Europa im Segment der dünnen, veredelten HDF/MDF-Platten im Dickenbereich von bis zu 3 mm.

Die Herstellung von Dämmstoffen über die Beteiligung an der Homanit Building Materials GmbH & Co. KG, Berga, (jetzt: Olm GmbH & Co. KG) wurde zum Ende des Jahres 2018 eingestellt, um sich auf das für die Gruppe relevante Kernsegment zu konzentrieren und die Belastung der Ertragslage durch das Segment Dämmstoffe zu beenden. Die Beteiligung wurde entsprechend zum Halbjahr entkonsolidiert.

2. Gesamtwirtschaftliche Lage

Im Jahr 2018 ist das reale Bruttoinlandsprodukt (BIP) in der Eurozone um 1,8% (2017: 2,4%) gewachsen, was eine fünf Jahre andauernde Erholung und eine insgesamt fundamental solide Verfassung bedeutet. Gemessen an den hohen Erwartungen zu Jahresbeginn fällt die Bilanz jedoch enttäuschend aus, da die konjunkturelle Entwicklung im Jahresverlauf immer mehr an Dynamik verlor, wie nicht zuletzt das zweite Halbjahr mit Quartalszuwachsrate von lediglich 0,2% beweist. Insbesondere das Verarbeitende Gewerbe blickt mit einem Rückgang von 1,8% auf ein schwieriges Jahr 2018 zurück. Dazu beigetragen haben sowohl temporäre Belastungsfaktoren, wie der Umstieg auf das neue Zulassungs- und Abgastestverfahren WLTP in der Autoindustrie und das Niedrigwasser, als auch die Eintrübung des internationalen Umfelds und die damit einhergehende Verlangsamung des globalen Warenhandels. Aufgrund der gesunkenen Warenexporte mussten die europäischen Unternehmen zudem Marktanteilsverluste hinnehmen. Ein Faktor dürften graduelle Einbußen bei der preislichen Wettbewerbsfähigkeit gewesen sein.

Die deutsche Wirtschaft verzeichnete 2018 ein Wachstum von 1,5%, wobei die Konjunktur in der zweiten Jahreshälfte stagnierte. Auch hier schlugen



sich die hartnäckigen Schwierigkeiten der Autoindustrie bei der Implementierung des neuen Abgas-teststandards WLTP nieder. Zudem machten sich im vierten Quartal erhebliche Logistikprobleme infolge rekordniedriger Pegel auf wichtigen deutschen Wasserstraßen wie dem Rhein negativ bemerkbar, besonders in der chemischen und pharmazeutischen Industrie. Dessen ungeachtet blieb die Binnennachfrage in der Grundtendenz solide und eine Stütze der Konjunktur.

3. Branchenentwicklung

Die deutsche Möbelindustrie blickt auf ein schwieriges Jahr 2018 zurück. Zwar verbleibt eine geringfügige Umsatzsteigerung von rund einem Prozent, doch kann dies nicht über die enormen Herausforderungen der Branche und die unterschiedlichen Entwicklungen der Teilbranchen hinwegtäuschen. Die erst im

Spätherbst einsetzende leichte Belebung reichte insbesondere in den klassischen Wohnmöbelsegmenten nicht aus, die im Jahresverlauf entstandene Lücke zu schließen. Einzig die Segmente Küche und Büro konnten sich von dieser Entwicklung positiv abheben.

Nach drei durchwachsenen Quartalen startete das vierte Quartal dann mit einem Umsatzplus von 8,3% im Oktober wieder positiv. Nach zehn Monaten – also bis einschließlich Ende Oktober – weist die Branchenstatistik nun ein leicht positives Ergebnis von 1,1% mit einem Gesamtumsatz von knapp 15 Mrd. EUR aus. Für das Gesamtjahr 2018 geht der Verband der Deutschen Möbelindustrie von einem Umsatzplus von einem Prozent auf rund 18 Mrd. EUR aus.

Die Nachfrageentwicklung im Markt für MDF- und HDF-Platten lag nach Einschätzung des Brancheninformationsdienstes EUWID 2018 spürbar unter dem Vorjahresniveau. Hier spiegelte sich die seit Mitte



2018 schwächere Beschäftigung in den wichtigsten Abnehmerbranchen, insbesondere in der Laminatbodenindustrie und im Möbelzulieferbereich, wider. Der Handel bestellte nach Aussage verschiedener MDF-Hersteller ebenfalls spürbar weniger als im Vorjahreszeitraum. Die schwächere Nachfrage aus den mitteleuropäischen Märkten konnte nur in eingeschränktem Umfang über stärkere Exportlieferungen ausgeglichen werden. In verschiedenen außereuropäischen Exportmärkten, insbesondere im Nahen Osten, sind die Preise in den letzten Monaten 2018 immer stärker unter Druck geraten. In den DACH-Märkten hatten die durchschnittlichen MDF/HDF-Preise über Spotgeschäfte und die Nachverhandlung von Kontrakten ebenfalls im Verlauf des vierten Quartals weiter nachgegeben.

Für die Produktion von MDF- und HDF-Platten blieb die Wettbewerbssituation im Berichtsjahr im Wesentlichen unverändert zum Vorjahr. Auch im Marktsegment für sehr dünne und hochveredelte MDF- und HDF-Platten mit Dicken bis 3 mm, auf das sich die Homann Unternehmensgruppe strategisch fokussiert, gab es keine wesentlichen Änderungen in der Wettbewerbssituation. Nach einem guten ersten Halbjahr 2018, hat sich der Markt im Verlauf des Jahres 2018 auf ein stabiles Niveau begeben. Der Trend zu Leichtbaumöbel ist unverändert und hat zur weiteren Nachfrage nach dünnen HDF-Platten beigetragen.

B. Geschäftslage des Konzerns

1. Ertragslage

Die Umsatzerlöse konnten im Geschäftsjahr gegenüber dem Vorjahr von 256,9 Mio. EUR um rund 5 % auf 269,3 Mio. EUR, bei ebenso gesteigerter Absatzmenge, erhöht werden. Der Anteil an veredelten Produkten hat sich aufgrund der guten Nachfrage erhöht. Ebenso konnten Preiserhöhungen durchgesetzt werden. Der Inlandsumsatz stieg dabei um ca. 12 %, in der europäischen Union um 2 % und im übrigen Ausland um ca. 11 % gegenüber den Vorjahresumsätzen.

Die sonstigen betrieblichen Erträge weisen wie im Vorjahr im Wesentlichen Währungskursenerträge in Höhe von 1,7 Mio. EUR (im Vorjahr: 9,6 Mio. EUR) aus. Des Weiteren sind Erträge aus der Entkonsolidierung in Höhe von 0,7 Mio. EUR ausgewiesen.

Insbesondere aufgrund geringer Rohstoffkosten für Leim im ersten Halbjahr konnte die Materialaufwandsquote (bezogen auf die Gesamtleistung) mit 57,2 % im Vergleich zum Vorjahr um 0,5 %-Punkte reduziert werden. Zum Jahresende ist der Leimpriis wieder auf das budgetierte Niveau gestiegen, da die Preise für die Grundstoffe des Leims – Methanol und Harnstoff – durch den kostenbestimmenden Rohstoff Erdgas stetig teurer geworden sind. Die Einkaufspreise für Holz lagen auf Vorjahresniveau.

Die Personalaufwandsquote hat sich zum Vorjahr nicht verändert. Die durchschnittliche Mitarbeiterzahl ist aufgrund des in Zusammenhang mit der Schließung des Dämmstoffbereichs erfolgten Personalabbaus sowie einem geringfügigen Abbau in einem unserer polnischen Werke auf 1.498 (im Vorjahr: 1.537) gesunken.

In den sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind Währungskursverluste in Höhe von 3,8 Mio. EUR (im Vorjahr: 3,8 Mio. EUR) enthalten.

Insgesamt ist das ausgewiesene EBITDA trotz verbesserter Kostenquoten im Vergleich zum Vorjahr insbesondere aufgrund von veränderten Wechsel-

kurseffekten und Sondereffekten von 37,7 Mio. EUR im Vorjahr auf 35,3 Mio. EUR im Geschäftsjahr zurückgegangen.

Zur besseren Vergleichbarkeit der Ertragskraft wird ein bereinigtes operatives EBITDA berechnet, das um Währungskursgewinne und -verluste und Sondereffekte (Schließung Dämmstoffsparte im Geschäftsjahr sowie Kosten der Anleihebegebung im Vorjahr) adjustiert ist.

Demnach konnte im Geschäftsjahr ein operatives EBITDA von 39,4 Mio. EUR gegenüber 36,1 Mio. EUR im Vorjahr erreicht werden. Die Planung wurde damit übertroffen.

Der Zinsaufwand hat sich insbesondere aufgrund der günstigeren Refinanzierung der Unternehmensanleihe im Vorjahr deutlich reduziert. Einmalig angefallene Abschreibungen auf Finanzanlagen haben diesen positiven Effekt überkompensiert.

Insgesamt konnte ein Konzernjahresüberschuss von 7,9 Mio. EUR erwirtschaftet werden. Der Rückgang im Vergleich zum Vorjahr ist auf die genannten Effekte Währungskurse und Schließung Dämmstoffbereich zurückzuführen. Bereinigt um diese Positionen beläuft sich der Konzernjahresüberschuss auf 16,8 Mio. EUR und ist damit gegenüber dem Vorjahr (11,8 Mio. EUR) deutlich gestiegen.

2. Vermögenslage

Die Bilanzsumme hat sich im Vergleich zum Vorjahr von 271,6 Mio. EUR um 10,5 Mio. EUR auf 261,1 Mio. EUR reduziert.

Im Geschäftsjahr wurden Investitionen in das Anlagevermögen in Höhe von 13,9 Mio. EUR insbesondere in die Optimierung von Veredelungsaggregaten, eine neue Aufteilanlage, Lagerhallen, Gebäudeerweiterungen und innerbetrieblichen Transport sowie Softwareoptimierung getätigt. Unter Berücksichtigung



von Abschreibungen, Anlagenabgängen, Währungskursdifferenzen und Entkonsolidierungseffekten ist das Anlagevermögen insgesamt von 174,4 Mio. EUR um 9,1 Mio. EUR auf 165,3 Mio. EUR zurückgegangen.

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände haben sich um 0,5 Mio. EUR zum 31. Dezember 2018 reduziert. Die Forderungen gegen Gesellschafter haben sich im Wesentlichen durch Verrechnung von Gewinnausschüttungen um 2,1 Mio. EUR verringert.

Das Eigenkapital hat sich insbesondere aufgrund des erwirtschafteten Konzernjahresüberschusses auf 38,4 Mio. EUR weiter erhöht (im Vorjahr: 35,8 Mio. EUR). Die Eigenkapitalquote stieg damit auf 14,7% (Vorjahr: 13,1%).

Die Rückstellungen sind im Vergleich zum Vorjahr nahezu unverändert geblieben, während die Verbindlichkeiten im Wesentlichen durch Tilgungen von Darlehen und Leasingverpflichtungen um 13,9 Mio. EUR reduziert werden konnten.

3. Finanzlage

Aus der laufenden Geschäftstätigkeit konnte im Geschäftsjahr ein Cashflow von 29,1 Mio. EUR (Vorjahr: 27,2 Mio. EUR) generiert werden. Dem stand ein Zahlungsmittelabfluss in Höhe von 13,8 Mio. EUR aus der Investitionstätigkeit sowie Nettomittelabflüsse aus der Finanzierungstätigkeit von 16,3 Mio. EUR; Mittelzuflüssen aus der Neuaufnahme eines Kredites in Höhe von 10,0 Mio. EUR standen Tilgungen, Gewinnausschüttungen und gezahlte Zinsen und Steuern in Höhe von 26,3 Mio. EUR gegenüber.

Zum 31. Dezember 2018 sind liquide Mittel und freie Wertpapiere von 23,0 Mio. EUR vorhanden. Gemäß DRS 21 wurden die kurzfristig vereinbarten Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten in Höhe von 29,4 Mio. EUR in den Finanzmittelfond einbezogen. Demnach ergibt sich der Finanzmittelfonds in Höhe von -8,3 Mio. EUR.

Die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage ist insgesamt als gut zu beurteilen.

C. Prognose

1. Zukünftige Entwicklung

Gesamtwirtschaftliche Entwicklung

Für die Eurozone wird im Jahr 2019 ein Wachstum von 1,1% erwartet, wobei die Konjunktur ab der zweiten Hälfte wieder Fahrt aufnehmen soll. Die solide Verfassung der Binnenwirtschaft spricht dafür, dass sie der Schwäche des externen Sektors und der hohen Unsicherheit genug entgegenzusetzen hat, um zumindest weiter zu wachsen. Aufgrund der globalen Eintrübung, die durch die handelspolitischen Spannungen verstärkt wird, ist seitens des Außenhandels weiter mit Gegenwind zu rechnen. Das langsame konjunkturelle Grundtempo erhöht zudem die Anfälligkeit gegenüber externen Einflüssen. Sollten sich markante Abwärtsrisiken wie ein ungeordneter Brexit, eine Ausweitung der Handelskonflikte oder eine Finanzkrise in Italien materialisieren, muss mit einer Rezession gerechnet werden. Es gibt aber auch Raum für positive Überraschungen: Eine schnelle Erholung in der Automobilindustrie und Lagerbildung vor dem Brexit-Datum könnten bereits kurzfristig für einen unerwarteten Schub sorgen. Gleiches gilt auf mittlere Sicht auch für den Außenhandel, wenn der zuletzt schwächere Euro Wirkung zeigt, es zu einer Beilegung der Handelsstreitigkeiten kommt und die Konjunktur in China sich rasch erholt.

In Deutschland wird für das Jahr 2019 ein Realwachstum von 0,8% erwartet, was den geringsten BIP-Anstieg seit 2013 bedeuten würde. Diese Prognose fällt deutlich verhaltener aus, als dies noch im Jahresverlauf 2018 für 2019 erwartet worden war. Ein erheblicher Teil der Abwärtsrevision ist dem unerwartet niedrigen Startniveau für das diesjährige Wirtschaftswachstum aufgrund der Stagnation in der zweiten Jahreshälfte 2018 geschuldet.

Branchenentwicklung

Der Verband der Deutschen Möbelindustrie geht für das Jahr 2019 von zumindest stabilen bis sogar leicht wachsenden Branchenumsätzen aus. In einem verhaltenen Szenario rechnet der Verband mit einer Seitwärtsbewegung der Branche. Ein solch verhaltenes Szenario beinhaltet deutliche Auswirkungen eines unregelmäßigen Brexits mit Exportrückgängen der deutschen Möbelindustrie nach Großbritannien um 25%. Dies würde dazu führen, dass alle übrigen Exportzuwächse egalisiert werden. In einem positiven Szenario ist insgesamt ein Marktwachstum von 1,5% bis 2% möglich, wenn ein geregelter Brexit erfolgt und in der Folge insgesamt ein solides Exportplus von 3% bis 5% erzielt werden kann. In jedem Fall wird ein weiterhin sehr herausforderndes Branchenumfeld erwartet. Der Industrieverband geht gleichzeitig davon aus, dass sich der Inlandsmarkt vor dem Hintergrund einer leicht positiven Konsumnachfrage, steigender Nettoeinkommen und robuster Baukonjunktur stabil entwickelt.

Die im Verlauf des zweiten Halbjahrs 2018 auf den mitteleuropäischen MDF/HDF-Märkten entstandene Schwäche wird sich voraussichtlich auch in das Jahr 2019 hinein fortsetzen. Auch mit einem weiter anhaltenden Preisdruck auf die MDF- und HDF-Hersteller wird gerechnet. Dies gilt für alle Segmente dieses Marktes. Wachstumspotenzial besteht im Marktsegment für sehr dünne und hochveredelte MDF- und HDF-Platten mit Dicken bis 3 mm, auf das sich die Homann Unternehmensgruppe fokussiert, weiterhin durch den fortgesetzten Trend zur Leichtbauweise in der Möbel- und Türenindustrie.

2. Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung

Chancen ergeben sich aus dem Trend zur Leichtbauweise in der Möbelindustrie und der daraus resultierenden Nachfrage nach den Produkten der Gruppe. Durch die stetigen Ersatz- und Rationalisierungsinvestitionen sind die Produktionsanlagen state-of-the-art. Dadurch ist die Möglichkeit gegeben, die Kapazität an den bestehenden Anlagen konsequent zu steigern.

Risiken ergeben sich im Absatz- und Umsatzbereich vor allem aus einer möglichen Verschlechterung der allgemeinen wirtschaftlichen Entwicklung und einem daraus resultierenden Nachfragerückgang als auch aus der Wettbewerbssituation mit anderen Herstellern, die zukünftig zu Preissenkungen oder dem Verlust von Marktanteilen führen können. Ferner können sich Risiken aus dem Wegfall wesentlicher Kunden ergeben.

Risiken für das Ergebnis der Gruppe ergeben sich ferner aus möglichen Kostensteigerungen. Dabei gehen wir im Bereich der Energiepolitik davon aus, dass bestehende Regelungen und Vergünstigungen für energieintensive Unternehmen (EEG-Umlage) fortbestehen. Im Bereich Rohstoffe können Schwankungen des Holzpreises sowie weiterer Ersatzstoffe wie Leim zu Kostensteigerungen führen. Während die Gruppe beabsichtigt, Preissteigerungen der Einsatzfaktoren an den Kunden weiterzugeben, kann dies insbesondere bei kurzfristigen Steigerungen zumindest kurzfristig zur Beeinflussung des Ergebnisses führen. Die Durchsetzbarkeit von Preissteigerungen wird ferner durch die Wettbewerbssituation beeinflusst.

Im Personalbereich verfügt der Konzern über qualifizierte Mitarbeiter und langjährige Mitarbeiterbeziehungen. Risiken ergeben sich, wenn bei Ausscheiden von Fachkräften oder für neu geschaffene Stellen keine neuen qualifizierten Mitarbeiter gefunden werden können oder sich aufgrund des Fachkräftemangels Kostensteigerungen ergeben. Daher kommt der Automatisierung zukünftig größere Bedeutung zu.

Risiken aus der Finanzierung ergeben sich für den Fall, dass vertraglich vereinbarte Kreditkennzahlen zukünftig nicht eingehalten werden oder Kreditlinien bei Fälligkeit nicht erneuert werden können.

Für die polnischen Standorte ergibt sich ferner ein Marktrisiko aus Änderungen der Wechselkurse.

3. Ausblick und strategische Planung

Alle Werke der Gruppe haben im abgelaufenen Geschäftsjahr eine gute Entwicklung gezeigt. Der Markt für dünne Platten ist in den Kernländern, die die Gruppe beliefert, weiter stabil. Auf dieser Basis plant die Gruppe für 2019 ein moderates Wachstum des Umsatzes bei einer operativen EBITDA-Marge auf gleichbleibendem Niveau.

München, den 11. April 2019



Fritz Homann



KONZERNBILANZ

der Homann Holzwerkstoffe GmbH, München
zum 31. Dezember 2018

AKTIVA

	Textziffer Erläuterungen	EUR	31.12.2018 EUR	31.12.2017 EUR
A. Anlagevermögen				
I. Immaterielle Vermögensgegenstände 6.a.				
1.	Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	2.802.570,32		3.385.185,50
2.	Geleistete Anzahlungen	0,00		57.561,52
			2.802.570,32	3.442.747,02
II. Sachanlagen 6.a.				
1.	Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	44.978.354,48		43.988.144,77
2.	Technische Anlagen und Maschinen	102.301.084,89		115.637.662,22
3.	Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	6.228.517,08		6.701.272,44
4.	Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	8.386.613,98		3.884.371,62
			161.894.570,43	170.211.451,05
III. Finanzanlagen 6.b.				
1.	Anteile an verbundenen Unternehmen	11.628,91		11.988,82
2.	Beteiligungen	607.324,50		782.324,50
			618.953,41	794.313,32
			165.316.094,16	174.448.511,39
B. Umlaufvermögen				
I. Vorräte				
1.	Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	21.801.196,10		19.489.920,49
2.	Unfertige Erzeugnisse	3.766.740,65		4.870.802,44
3.	Fertige Erzeugnisse	9.385.839,43		8.415.683,42
4.	Geleistete Anzahlungen	270.572,79		166.890,01
			35.224.348,97	32.943.296,36
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände 6.c.				
1.	Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	1.520.887,89		1.999.031,22
2.	Forderungen gegen verbundene Unternehmen	142.671,25		88.692,63
3.	Forderungen gegen Gesellschafter	14.067.633,46		16.215.993,79
4.	Sonstige Vermögensgegenstände	17.711.683,96		15.683.184,99
			33.442.876,56	33.986.902,63
III. Wertpapiere des Umlaufvermögens 6.d.				
			2.646.948,82	1.174.493,03
IV. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten				
			20.323.022,74	25.558.492,55
			91.637.197,09	93.663.184,57
C. Rechnungsabgrenzungsposten 6.c.				
			1.234.744,91	1.581.929,70
D. Aktive latente Steuern 6.e.				
			2.568.000,00	1.529.200,00
E. Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung 6.f.				
			368.975,62	335.422,05
			261.125.011,78	271.558.247,71

PASSIVA

	Textziffer Erläuterungen	EUR	31.12.2018 EUR	31.12.2017 EUR
A. Eigenkapital	6.g.			
I. Gezeichnetes Kapital		25.000.000,00		25.000.000,00
II. Kapitalrücklage		25.564,60		25.564,60
III. Andere Gewinnrücklagen		138.000,01		103.811,38
IV. Eigenkapitaldifferenz aus der Währungsumrechnung		-8.537.922,85		-7.285.171,92
V. Konzerngewinnvortrag		17.913.220,21		8.801.333,40
VI. Konzernergebnis nach Steuern/Konzernjahresüberschuss		7.898.850,55		9.111.886,81
VII. Gewinnausschüttung		-4.000.000,00		0,00
			38.437.712,52	35.757.424,27
B. Rückstellungen	6.h.			
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		2.393.588,00		2.067.826,00
2. Steuerrückstellungen		1.349.622,37		1.000.654,19
3. Sonstige Rückstellungen		3.983.853,47		3.880.166,00
			7.727.063,84	6.948.646,19
C. Verbindlichkeiten	6.i.			
1. Anleihen		60.000.000,00		60.000.000,00
2. Stille Beteiligung		4.000.000,00		4.000.000,00
3. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		112.354.004,51		123.403.586,51
4. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		29.154.285,79		29.472.297,00
5. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen		15.848,60		18.062,70
6. Sonstige Verbindlichkeiten		9.436.096,52		11.958.231,04
			214.960.235,42	228.852.177,25
			<u>261.125.011,78</u>	<u>271.558.247,71</u>

KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

der Homann Holzwerkstoffe GmbH, München
für die Zeit vom 1. Januar 2018 bis 31. Dezember 2018

	Textziffer Erläuterungen	2018 EUR	2017 EUR
1. Umsatzerlöse	7.a	269.268.242,45	256.881.728,36
2. Erhöhung des Bestandes an fertigen und unfertigen Erzeugnissen		1.303.573,51	2.255.304,96
3. Andere aktivierte Eigenleistungen		919.058,10	1.709.000,75
4. Sonstige betriebliche Erträge	7.b	3.161.119,14	11.052.677,12
		<u>274.651.993,20</u>	<u>271.898.711,19</u>
5. Materialaufwand			
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren		-134.535.872,61	-132.787.423,04
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen		-20.775.276,19	-17.707.669,91
		<u>-155.311.148,80</u>	<u>-150.495.092,95</u>
Rohergebnis		119.340.844,40	121.403.618,24
6. Personalaufwand	7.c		
a) Löhne und Gehälter		-33.962.407,53	-32.631.306,14
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung		-6.637.047,45	-6.394.739,96
		<u>-40.599.454,98</u>	<u>-39.026.046,10</u>
7. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		-16.917.569,61	-16.875.106,52
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen	7.d	-43.457.589,81	-44.660.008,65
Betriebsergebnis		18.366.230,00	20.842.456,97
9. Erträge aus Beteiligungen		57.010,35	0,00
10. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		1.368.481,22	1.077.030,99
11. Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens		-4.910.967,42	-26.071,62
12. Zinsen und ähnliche Aufwendungen		-7.942.514,34	-11.749.440,64
Finanzergebnis	7.e	-11.427.990,19	-10.698.481,27
13. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	7.f	960.610,74	-1.032.088,89
14. Konzernergebnis nach Steuern/Konzernjahresüberschuss		<u>7.898.850,55</u>	<u>9.111.886,81</u>

KONZERN-KAPITALFLUSSRECHNUNG

der Homann Holzwerkstoffe GmbH, München
für die Zeit vom 1. Januar 2018 bis 31. Dezember 2018

	2018 TEUR	2017 TEUR
Konzernergebnis	7.899	9.112
+/- Abschreibungen/Zuschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	16.918	16.875
-/+ Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen/Erträge	-3.158	-4.947
-/+ Gewinne/Verluste aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	235	-156
-/+ Zunahme/Abnahme der Vorräte	-3.817	-7.605
-/+ Zunahme/Abnahme der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	-460	-543
-/+ Zunahme/Abnahme der Forderungen gegenüber Gesellschaftern und verbundenen Unternehmen	2.035	-2.775
-/+ Zunahme/Abnahme der übrigen Aktiva	-4.351	-118
+/- Zunahme/Abnahme der Rückstellungen	1.199	623
+/- Zunahme/Abnahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	400	3.354
+/- Zunahme/Abnahme der Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern und verbundenen Unternehmen	5.533	2
+/- Zunahme/Abnahme der übrigen Passiva	-2.399	3.136
+/- Zinsaufwendungen/Zinserträge	6.689	10.672
+/- Währungsbedingte Veränderung Aktiva/Passiva	3.363	-1.486
+/- Ertragsteuerertrag/Ertragsteueraufwendungen	-961	1.032
= Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	29.125	27.176
+ Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Anlagevermögens	86	453
- Auszahlungen für Investitionen in das Anlagevermögen	-13.856	-9.194
- Auszahlungen für Zugänge zum Konsolidierungskreis	0	-1.590
= Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-13.770	-10.331
+ Einzahlungen aus der Aufnahme von Krediten	10.000	75.000
- Auszahlungen aus der Tilgung von Finanzkrediten	-16.592	-19.311
- Rückzahlungen aus der Anschlussfinanzierung der Anleihe	0	-40.000
- Gewinnausschüttung/Auszahlung an Gesellschafter	-4.000	0
- Gezahlte Zinsen	-6.689	-10.672
- Gezahlte Körperschaft- und Gewerbesteuer	961	-1.032
= Mittelab-/zufluss aus der Finanzierungstätigkeit	-16.320	3.985
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds	-965	20.830
Konsolidierungsbedingte Veränderungen des Finanzmittelfonds	-219	0
+ Finanzmittelfonds am Anfang des Geschäftsjahres	-7.127	-27.957
= Finanzmittelfonds am Ende des Geschäftsjahres	-8.311	-7.127
Zusammensetzung des Finanzmittelfonds:	31.12.2018	31.12.2017
	TEUR	TEUR
Liquide Mittel	20.323	25.559
Wertpapiere	792	260
Kurzfristig vereinbarte Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	-29.426	-32.946
	-8.311	-7.127

KONZERNEIGENKAPITALSPIEGEL

der Homann Holzwerkstoffe GmbH, München
für die Zeit vom 1. Januar 2017 bis 31. Dezember 2018

	Gezeichnetes Kapital EUR	Kapitalrücklage EUR	Andere Gewinn- rücklagen EUR	Eigenkapital- differenz aus der Währungs- umrechnung EUR	Erwirtschaftetes Konzerneigen- kapital (Bilanz- ergebnis) EUR	Konzern- eigenkapital EUR
1. Januar 2017	25.000.000	25.565	103.811	-10.119.104	8.801.333	23.811.605
Währungsum- rechnungsdifferenzen	0	0	0	2.833.931	0	2.833.931
Konzernjahresergebnis	0	0	0	0	9.111.887	9.111.887
31. Dezember 2017/ 1. Januar 2018	25.000.000	25.565	103.811	-7.285.173	17.913.220	35.757.423
Gewinnausschüttung an die Gesellschafter	0	0	0	0	-4.000.000	-4.000.000
Währungsum- rechnungsdifferenzen	0	0	0	-1.252.750	0	-1.252.750
Passivische Unter- schiedsbeträge aus der Kapitalkonsolidierung	0	0	34.189	0	0	34.189
Konzernjahresergebnis	0	0	0	0	7.898.851	7.898.851
31. Dezember 2018	25.000.000	25.565	138.000	-8.537.923	21.812.071	38.437.713



KONZERNANHANG

der Homann Holzwerkstoffe GmbH, München
für die Zeit vom 1. Januar 2017 bis 31. Dezember 2018

1. Aufstellung des Konzernabschlusses

Der Konzernabschluss der Homann Holzwerkstoffe GmbH (HHW) zum 31. Dezember 2018 ist nach den für einen Konzernabschluss geltenden handelsrechtlichen Konzernrechnungslegungsvorschriften aufgestellt. Die Jahresabschlüsse der einbezogenen Unternehmen wurden grundsätzlich nach den jeweiligen Landesvorschriften aufgestellt. Für Zwecke des Konzernabschlusses wurden die Einzelabschlüsse entsprechend § 300 Abs. 2 HGB und § 308 HGB auf eine

einheitliche Bilanzierung und Bewertung nach den für die Muttergesellschaft anwendbaren Grundsätzen umgestellt. Die Konzerngewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren (§ 275 Abs. 2 HGB) gegliedert, wobei die sonstigen Steuern im sonstigen betrieblichen Aufwand ausgewiesen werden. Die HHW ist nach der Sitzverlegung von Herzberg nach München in 2018 unter HRB 240650 im Handelsregister des Amtsgerichts München eingetragen.

2. Konsolidierungskreis

In den Konzernabschluss zum 31. Dezember 2018 werden neben der Homann Holzwerkstoffe GmbH die

nachstehenden zehn Tochtergesellschaften nach den Grundsätzen der Vollkonsolidierung einbezogen:

Nr. Gesellschaft	Kapital-Anteil	gehalten über	Eigenkapital	Jahresergebnis
			31.12.2018	2018
	%	Nr.	TEUR	TEUR
1 Homann Holzwerkstoffe GmbH, München			25.753	12.491
2 HOMANIT Holding GmbH, München	100,00	1	64.917	10.796
3 Homanit GmbH & Co. KG, Losheim	100,00	2	34.165	7.526
4 Homanit Verwaltungsgesellschaft mbH, Losheim	100,00	3	34	0
5 Homanit France SARL, Schiltigheim	100,00	3	24	1
6 Homanit Polska Sp. z o.o., Spolka Komandytowa, Karlino	99,99 0,01	3 7	75.605	17.945
7 Homanit Polska Sp. z o.o., Karlino	100,00	3	688	113
8 Homatrans Sp. z o.o., Karlino	100,00	6	1.318	57
9 Homanit Krosno Odranskie Sp. z o.o., Krosno	100,00	2	-1.601	895
10 Homatech Polska Sp. z o.o., Karlino	100,00	6	236	5
11 Homanit International GmbH, München	100,00	1	262	-22

Die Jahresergebnisse enthalten bei Nr. 1 bis 4 und Nr. 7 auch entsprechende Beteiligungserträge.

Zum 1. Januar 2018 wurde die Homanit International GmbH erstmalig in den Konzernabschluss einbezogen. Daraus ergab sich ein passivischer Unterschiedsbetrag von TEUR 35. Die Vergleichbarkeit mit den Vorjahreszahlen ist nicht eingeschränkt.

Zum 1. Juli 2018 wurde die Homanit Building Materials GmbH & Co. KG entkonsolidiert. Aus der Entkonsolidierung ergab sich ein Gewinn von TEUR 699, der unter den sonstigen betrieblichen Erträgen ausgewiesen wird. Vermögenswerte und Schulden

der Homanit Building Materials GmbH & Co. KG sind zum 31. Dezember 2018 in der Konzernbilanz nicht mehr enthalten. Ohne Einbeziehung der HBM in den Konzernabschluss für das Vorjahr ergäbe sich eine um 1,6% niedrigere Bilanzsumme; Sachanlagen, Vorräte und die Forderungen/sonstige Vermögensgegenstände wären um insgesamt TEUR 4.014 niedri-

ger. Für den Zeitraum vom 1. Januar bis zum 30. Juni 2018 ergab sich aus der Einbeziehung in die Gewinn- und Verlustrechnung ein Jahresfehlbetrag von TEUR 2.631. Aus der Einbeziehung in die Gewinn- und Verlustrechnung des Vorjahres ergab sich ein Jahresfehlbetrag von TEUR 2.353.

3. Konsolidierungsgrundsätze

Bei der Kapitalkonsolidierung werden die Beteiligungsbuchwerte der Konzerngesellschaften gegen das anteilige bilanzielle Eigenkapital zum Zeitpunkt der erstmaligen Einbeziehung verrechnet (Buchwertmethode). Aktivische Unterschiedsbeträge aus der Kapitalkonsolidierung sind im Konzernabschluss nicht vorhanden. Passivische Unterschiedsbeträge werden in den Konzernrücklagen ausgewiesen. Bei Konzerngesellschaften, die nach dem 31. Dezember 2009 erstmalig in den Konzernabschluss einbezogen wurden, wurde die Neubewertungsmethode angewandt.

Forderungen und Verbindlichkeiten zwischen den konsolidierten Gesellschaften werden aufgerechnet.

Umsätze, Erträge und die entsprechenden Aufwendungen zwischen den Konzerngesellschaften werden aufgerechnet.

Zwischenergebnisse bei unfertigen und fertigen Erzeugnissen aus konzerninternen Lieferungen und Leistungen werden ebenso wie Gewinne bzw. Verluste aus der konzerninternen Veräußerung von Gegenständen des Anlagevermögens eliminiert, soweit sie nicht von untergeordneter Bedeutung sind.

4. Währungsumrechnung

Die Bilanzen der einbezogenen Unternehmen in fremder Währung werden mit dem Kurs zum 31. Dezember und die Gewinn- und Verlustrechnungen grundsätzlich mit dem Durchschnittskurs für das Geschäftsjahr umgerechnet. Das in die Kapitalkonsolidierung einbezogene Eigenkapital wird mit historischen Kursen umgerechnet. Kursdifferenzen aus der Umrechnung des gezeichneten Kapitals sowie des Ergebnisvortrages bei den Folgekonsolidierungen werden erfolgsneu-

tral in der Konzernrücklage ausgewiesen. Die Unterschiede aus der Umrechnung der Jahresergebnisse zu Durchschnittskursen werden erfolgsneutral in die Konzernrücklage eingestellt. Die Kursdifferenzen, die aus der Umrechnung von Fremdwährungsforderungen und -verbindlichkeiten entstehen, wenn sich der Umrechnungskurs zum Stichtag gegenüber dem Kurs im Entstehungszeitpunkt geändert hat, werden erfolgsneutral in der Konzernrücklage ausgewiesen.

5. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden der HHW gelten auch für den Konzernabschluss. Die nach polnischem Recht aufgestellten Jahresabschlüsse wurden grundsätzlich der Konzernbilanzierungsrichtlinie nach HGB angepasst.

Die Bewertung der **immateriellen Vermögensgegenstände** erfolgt zu Anschaffungskosten abzüglich planmäßiger, linearer Abschreibungen. Den immateriellen Vermögensgegenständen wird regelmäßig eine Nutzungsdauer von 2 bis 8 Jahren zugrunde gelegt.

Das **Sachanlagevermögen** ist zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten vermindert um planmäßige Abschreibungen bewertet. Diese enthalten die bis zum betriebsbereiten Zustand der Anlagen angefallenen Aufwendungen. Dazu gehören auch die während der Bauzeit angefallenen Fremdkapitalzinsen. Die Abschreibungen werden nach der voraussichtlichen Nutzungsdauer der Vermögensgegenstände und entsprechend den steuerlichen Vorschriften sowohl nach der linearen als auch nach der degressiven Methode vorgenommen. Bei der degressiven Methode erfolgt der Übergang zur linearen Methode, sobald diese zu höheren Abschreibungen führt. Die Nutzungsdauer beträgt für die Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken 10 bis 75 Jahre, für die technischen Anlagen und Maschinen sowie für die anderen Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung 2 bis 15 Jahre.

Die **Finanzanlagen** wurden zu Anschaffungskosten bewertet. Notwendige Wertberichtigungen werden vorgenommen.

Die **Vorräte** sind zu Anschaffungs- und Herstellungskosten unter Berücksichtigung des Niederstwertprinzips bewertet. Die Bewertung der **unfertigen** und **fertigen Erzeugnisse** erfolgt zu Herstellungskosten unter Beachtung des strengen Niederstwertprinzips.

Die Herstellungskosten enthalten direkte Material- und Fertigungseinzelkosten sowie die notwendigen Material- und Fertigungsgemeinkosten. Verwaltungs- und Vertriebskosten werden nicht in die Herstellungskosten einbezogen.

Die **Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände** werden mit Nennwerten angesetzt. Für Einzelrisiken werden Einzelwertberichtigungen gebildet. Fremdwährungsforderungen werden im Anschaffungszeitpunkt mit dem an diesem Tag geltenden Wechselkurs umgerechnet; zum Abschlussstichtag werden die Fremdwährungsforderungen mit dem Devisenkassamittelkurs unter Beachtung des Realisations- und Anschaffungskostenprinzips bewertet.

Die **Wertpapiere des Umlaufvermögens** werden mit den Anschaffungskosten bewertet. Eine Abwertung auf den niedrigeren, beizulegenden Wert wird vorgenommen, falls der Kurswert zum Stichtag unterhalb der Anschaffungskosten liegt. Eine Zuschreibung wird vorgenommen, wenn der Kurswert wieder ansteigt. Die Anschaffungskosten bilden die Obergrenze der Bewertung.

Liquide Mittel werden mit dem Nominalwert angesetzt. Bestände in fremder Währung werden gemäß § 256a HGB zum Stichtag umgerechnet.

Unter den **aktiven Rechnungsabgrenzungsposten** werden Mietsonderzahlungen sowie Vorauszahlungen von Kosten ausgewiesen, die die folgenden Monate nach dem 31. Dezember betreffen.

Das Wahlrecht zur Aktivierung **latenter Steuern** für die sich insgesamt ergebende Steuerentlastung wird ausgeübt. In der Bilanz werden die aktiven und passiven latenten Steuern saldiert ausgewiesen. Zu Einzelheiten wird auf die Ausführungen unter den Angaben zur Bilanz verwiesen.



Zur Bilanzierung des **aktiven Unterschiedsbetrags aus der Vermögensverrechnung** wird auf die Ausführungen unter den Angaben zur Bilanz verwiesen.

Zur Bilanzierung der **Pensionsrückstellungen** wird auf die Ausführungen unter den Angaben zur Bilanz verwiesen.

Die **sonstigen Rückstellungen** berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen gemäß § 253 Abs. 1 Satz 2 HGB und sind in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrags unter Berücksichtigung erwarteter künftiger Preis- und Kostenänderungen angesetzt. Bei Rückstellungen mit Restlaufzeiten von über einem Jahr erfolgt eine Abzinsung mit dem fristkongruenten von der Deutschen Bundesbank

vorgegebenen durchschnittlichen Marktzins. Die **Jubiläumsrückstellungen** sowie die **Rückstellungen für Altersteilzeit** werden nach versicherungsmathematischen Methoden auf Basis eines Zinsfußes von 2,32% unter Zugrundelegung der „Richttafeln 2018 G“ von Prof. Dr. Klaus Heubeck berechnet.

Verbindlichkeiten werden mit ihrem Erfüllungsbetrag angesetzt. Verbindlichkeiten in fremder Währung werden im Anschaffungszeitpunkt mit dem an diesem Tag geltenden Wechselkurs umgerechnet. Zum Abschlussstichtag werden die Fremdwährungsverbindlichkeiten mit dem Devisenkassamittelkurs unter Beachtung des Realisations-, Imparitäts- und Anschaffungskostenprinzips bewertet, wenn die Restlaufzeit mehr als ein Jahr beträgt.

6. Erläuterungen zur Konzernbilanz

a) Anlagevermögen

Entwicklung des Konzern-Anlagevermögens:

	Anschaffungskosten/Herstellungskosten						
	Stand 01.01.2018 EUR	Umbuchungen EUR	Zugänge EUR	Veränderung Konsolidie- rungskreis EUR	Abgänge EUR	Währungs- differenzen EUR	Stand 31.12.2018 EUR
I. Immaterielle Vermögensgegenstände							
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	6.282.093,63	71.579,46	474.084,55	-840,13	-16.925,71	-21.462,78	6.788.529,02
2. Geleistete Anzahlungen	57.561,52	-57.561,52	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
	6.339.655,15	14.017,94	474.084,55	-840,13	-16.925,71	-21.462,78	6.788.529,02
II. Sachanlagen							
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich Bauten auf fremden Grundstücken	73.173.985,68	1.675.020,74	3.074.244,68	-60.201,31	-11.470,55	-1.501.783,57	76.349.795,67
2. Technische Anlagen und Maschinen	192.780.108,82	1.026.441,39	1.468.027,22	-1.388.533,79	-74.062,01	-4.952.988,51	188.858.993,12
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	16.762.985,85	0,00	1.475.386,66	-75.280,69	-425.533,89	-218.290,08	17.519.267,85
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	3.884.371,62	-2.715.480,07	7.363.830,68	-19.813,56	-25.908,40	-100.386,29	8.386.613,98
	286.601.451,97	-14.017,94	13.381.489,24	-1.543.829,35	-536.974,85	-6.773.448,45	291.114.670,62
III. Finanzanlagen							
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	11.988,82	0,00	0,00	0,00	0,00	-359,91	11.628,91
2. Beteiligungen	782.324,50	0,00	0,00	0,00	-175.000,00	0,00	607.324,50
	794.313,32	0,00	0,00	0,00	-175.000,00	-359,91	618.953,41
	293.735.420,44	0,00	13.855.573,79	-1.544.669,48	-728.900,56	-6.795.271,14	298.522.153,05

Abschreibungen/Wertberichtigungen

Buchwerte

Stand 01.01.2018 EUR	Zugänge EUR	Veränderung Konsolidierungs- kreis EUR	Abgänge EUR	Währungs- differenzen EUR	Stand 31.12.2018 EUR	Stand 31.12.2018 EUR	Stand 31.12.2017 EUR
2.896.908,13	1.120.423,15	-808,13	-16.952,19	-13.612,26	3.985.958,70	2.802.570,32	3.385.185,50
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	57.561,52
2.896.908,13	1.120.423,15	-808,13	-16.952,19	-13.612,26	3.985.958,70	2.802.570,32	3.442.747,02
29.185.840,91	2.571.608,12	-8.147,76	-6.229,41	-371.630,67	31.371.441,19	44.978.354,48	43.988.144,77
77.142.446,60	11.534.526,82	-345.278,51	-20.886,13	-1.752.900,55	86.557.908,23	102.301.084,89	115.637.662,22
10.061.713,41	1.691.011,52	-23.322,94	-363.841,18	-74.810,04	11.290.750,77	6.228.517,08	6.701.272,44
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	8.386.613,98	3.884.371,62
116.390.000,92	15.797.146,46	-376.749,21	-390.956,72	-2.199.341,26	129.220.100,19	161.894.570,43	170.211.451,05
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	11.628,91	11.988,82
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	607.324,50	782.324,50
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	618.953,41	794.313,32
119.286.909,05	16.917.569,61	-377.557,34	-407.908,91	-2.212.953,52	133.206.058,89	165.316.094,16	174.448.511,39

b) Finanzanlagen

Als **Anteile an verbundene Unternehmen** werden zum 31. Dezember 2018 die Anteile an der HBG Holzbaustoff Beteiligungs-GmbH, Berga, sowie die Anteile an der HOPE Investment sp.z.o.o. (vormals Homanit Poznan sp.z.o.o.) ausgewiesen. Diese Gesellschaften wurden aufgrund untergeordneter Bedeutung nicht konsolidiert.

Die **Beteiligungen** beziehen sich auf die DHN Transportmittel GmbH & Co. KG sowie deren Komplementärin. An beiden Gesellschaften hält der Konzern je 50 % der Anteile. Diese Gesellschaften wurden ebenfalls aufgrund untergeordneter Bedeutung nicht konsolidiert.

c) Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände, Rechnungsabgrenzungsposten

Restlaufzeiten von mehr als einem Jahr bestehen bei den Forderungen mit TEUR 14.068, bei den sonstigen Vermögensgegenständen mit TEUR 3.536 und bei den Rechnungsabgrenzungsposten mit TEUR 106.

Die **Forderungen gegen Gesellschafter** betreffen die verzinslichen Verrechnungskonten mit der VVS GmbH sowie der Fritz Homann GmbH. Sie resultieren im Wesentlichen aus Darlehen.

Die **Forderungen gegen verbundene Unternehmen** bestehen gegen Gesellschaften, die über die Gesellschafter verbunden sind und zum anderen gegen Gesellschaften, die aufgrund der geringen Bedeutung nicht in den Konzernabschluss einbezogen werden.

In den **sonstigen Vermögensgegenständen** werden als wesentliche Posten eine Beteiligung an einer Kommanditgesellschaft (TEUR 3.514, i.V. TEUR 3.514), Steuererstattungsansprüche in Höhe von TEUR 10.701 (i.V. TEUR 6.555) sowie Forderungen gegen Factoringgesellschaften in Höhe von TEUR 2.518 (i.V. TEUR 3.035) ausgewiesen.

Die **Rechnungsabgrenzungsposten** enthalten insbesondere die abgegrenzten Aufwendungen aus Miet- und Leasingsonderzahlungen von TEUR 233 (i.V. TEUR 554) sowie Versicherungsbeiträge für die Zeit nach dem 31. Dezember 2018.

d) Sonstige Wertpapiere

Die Homann Holzwerkstoffe GmbH führt folgende Wertpapiere in ihren Depots:

	31.12.2018 TEUR	31.12.2017 TEUR
Anleihe Homann Holzwerkstoffe GmbH	1.856	915
Sonstige Fondsanteile	791	260
	2.647	1.175

e) Aktive latente Steuern

Es ergeben sich **aktive latente Steuern** aus abweichenden Wertansätzen zwischen Handels- und Steuerbilanz in Höhe von TEUR 88 (i.V. TEUR 124), aus Verlustvorträgen in Höhe von TEUR 2.704 (i.V. TEUR 1.566) sowie aus der Eliminierung von Zwischengewinnen (Verkauf von Gegenständen des Anlage- und Vorratsvermögens) in Höhe von TEUR 139 (i.V. TEUR 165). Passive latente Steuern ergaben sich aus abweichenden Wertansätzen zwischen Handels- und Steuerbilanz von TEUR 363 (i.V. TEUR 326). Die passiven latenten Steuern wurden mit den aktiven latenten Steuern verrechnet. Steuerliche Verlustvorträge konnten bei der Ermittlung der aktiven latenten Steuern nur insoweit berücksichtigt werden, wie zukünftige Erträge gemäß Planung eine Verrechnung mit den Verlustvorträgen ermöglichen. Zur Berechnung der latenten Steuern wurde auf die abweichenden Wertansätze zwischen Handels- und Steuerbilanz, sowie auf steuerliche Verlustvorträge der Steuersatz angewandt, welcher der jeweiligen Rechtsform entsprach. Dabei wurden Steuersätze zwischen 15,0% und 26,5% angewandt. Auf Konsolidierungsmaßnahmen wurde der Steuersatz des Mutterunternehmens in Höhe von 33,0% angewandt.

f) Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung

Wir verweisen auf die Erläuterungen zu Punkt 6.h.

g) Eigenkapital

Als **Eigenkapital** werden das Gezeichnete Kapital, die Rücklagen sowie der Konzernbilanzgewinn ausgewiesen. Zum 31. Dezember 2018 ergeben sich gemäß Handelsregistereintragungen folgende Gesellschafterverhältnisse:

	TEUR	%
Fritz Homann GmbH	20.000	80,00
VVS GmbH	5.000	20,00
	25.000	100,00

Die anderen Gewinnrücklagen ergaben sich aus der Änderung der Rechnungslegungsvorschriften durch das Bilanzrechtsmodernisierungsgesetz (BilMoG) mit TEUR 22 und aus den passivischen Unterschiedsbeträgen aus der Kapitalkonsolidierung mit TEUR 116. Die sich aus der Erstkonsolidierung ergebenden passivischen Unterschiedsbeträge betreffen die Homanit International (TEUR 34), Homatrans (TEUR 80) sowie die Homanit Verwaltungs GmbH (TEUR 2). Sie sind ausschließlich aus thesaurierten Gewinnen aus der Zeit vor der erstmaligen Konsolidierung entstanden. Im Falle einer Veräußerung der Anteile an diesen Gesellschaften werden die passiven Unterschiedsbeträge gewinnerhöhend aufgelöst.

Die **Eigenkapitaldifferenz aus der Währungsumrechnung** hat sich aufgrund der Entwicklung des PLN zum EUR von TEUR –7.285 auf TEUR –8.538 vermindert.

Per Beschluss der Gesellschafter wurden unter Berücksichtigung der Ausschüttungssperre vom zu erwartenden Jahresüberschuss des Mutterunternehmens TEUR 4.000 im Dezember 2018 ausgeschüttet.

Es bestehen ausschüttungsgesperrte Beträge von TEUR 385 (i.V. TEUR 334) gemäß § 253 Abs. 6 S.1 HGB sowie aus der Erstanwendung des BilMoG. Eine

einzelvertraglich vereinbarte Ausschüttungssperre besteht für Dividenden, die Beträge zur Begleichung von Steuerschulden übersteigen.

h) Rückstellungen

Als versicherungsmathematisches Berechnungsverfahren für die **Pensionsrückstellungen** wurde sowohl das Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected Unit Credit-Methode bei den Tochtergesellschaften) als auch das modifizierte Teilwertverfahren (beim Mutterunternehmen) unter Verwendung der Richttafeln 2018 G von Prof. Klaus Heubeck angewandt. Folgende Annahmen wurden der Berechnung zugrunde gelegt:

	31.12.2018
Zinssatz am Anfang des Geschäftsjahres	3,68 %
Zinssatz am Ende des Geschäftsjahres	3,21 %
Erwartete Lohn- und Gehaltsteigerungen p.a.	0,00 %
Erwartete Rentensteigerungen p.a.	1,50 %
Fluktuation p.a.	3,30 %

Zum 31. Dezember 2018 ist ein Betrag von TEUR 40 aus der Erstanwendung des BilMoG noch nicht in den Pensionsrückstellungen ausgewiesen. Es ergab sich ein Unterschiedsbetrag gemäß § 253 Abs. 6 S.1 HGB von TEUR 340. Um diesen Betrag wäre die Pensionsverpflichtung bei Anwendung des siebenjährigen Durchschnittszinssatzes von 2,32 % höher auszuweisen.

Die **Steuerrückstellungen** enthalten Erfüllungsrückstände aus Gewerbe- und Körperschaftsteuerzahlungsverpflichtungen für 2018 sowie aus Vorjahren im Wesentlichen aufgrund von steuerlichen Betriebsprüfungen.

Die **sonstigen Rückstellungen** betreffen im Wesentlichen Verpflichtungen gegenüber Mitarbeitern (z.B. Urlaub, Tantiemen, Überstunden, Beiträge zur Berufsgenossenschaft) Garantie- und Bonusverpflichtungen gegenüber Kunden sowie drohende Verluste aus schwebenden Geschäften und ungewisse Verbindlichkeiten.

Die Verpflichtungen aus **Altersteilzeitverhältnissen** sind durch Wertpapiere gesichert. Die Fondsanteile werden nach § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB mit den ihnen zugrunde liegenden Verpflichtungen verrechnet. Für den Ausweis wurden in der Bilanz die Verpflichtungen aus den Altersteilzeitvereinbarungen i.H.v. TEUR 553 mit dem Deckungsvermögen zum beizulegenden Zeitwert i.H.v. TEUR 922 verrechnet. Somit wird auf der Aktivseite der Bilanz ein **Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung** von TEUR 369 ausgewiesen.

Die Wertpapiere werden nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet; nicht verrechnete Wertpapiere (TEUR 791; i.V. TEUR 260) sind frei veräußerbar und dienen nicht mehr der Absicherung der Ansprüche aus Altersteilzeitverpflichtungen. Korrespondierend sind die Zinserträge aus den Wertpapieren, die der Sicherung der Altersteilzeitanprüche dienen, mit den Zinsaufwendungen aus der Aufzinsung der Altersteilzeitrückstellungen zu verrechnen.

i) Verbindlichkeiten

Die **Verbindlichkeiten** weisen folgende Fälligkeitsstruktur auf:

31.12.2018	bis 1 Jahr EUR	1 bis 5 Jahre EUR	über 5 Jahre EUR	gesamt EUR
1. Anleihen	0,00	60.000.000,00	0,00	60.000.000,00
2. Stille Beteiligung	0,00	4.000.000,00	0,00	4.000.000,00
3. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	38.531.422,84	67.322.581,67	6.500.000,00	112.354.004,51
4. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	29.154.285,79	0,00	0,00	29.154.285,79
5. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	15.848,60	0,00	0,00	15.848,60
6. Sonstige Verbindlichkeiten	7.016.707,39	2.419.389,13	0,00	9.436.096,52
	74.718.264,62	133.741.970,80	6.500.000,00	214.960.235,42

31.12.2017	bis 1 Jahr EUR	1 bis 5 Jahre EUR	über 5 Jahre EUR	gesamt EUR
1. Anleihen	0,00	60.000.000,00	0,00	60.000.000,00
2. Stille Beteiligung	0,00	4.000.000,00	0,00	4.000.000,00
3. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	41.114.829,90	58.241.740,37	24.047.016,24	123.403.586,51
4. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	29.472.297,00	0,00	0,00	29.472.297,00
5. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	18.062,70	0,00	0,00	18.062,70
6. Sonstige Verbindlichkeiten	8.331.866,95	3.626.364,09	0,00	11.958.231,04
	78.937.056,55	125.868.104,46	24.047.016,24	228.852.177,25

Die **Anleihe** umfasst 60.000 Anteile zu je EUR 1.000,00. Die Verzinsung beträgt 5,25 % p.a. Die Zinsen sind jeweils am 14. Juni, erstmals am 14. Juni 2018 zu zahlen. Die Platzierung erfolgte mit einer fünfjährigen Laufzeit bis zum 14. Juni 2022 an der Börse Frankfurt/Main. Die Anleihe ist unbesichert und nicht nachrangig. Die Zinsen wurden zum 31. Dezember 2018 periodengerecht mit TEUR 1.715 abgegrenzt.

Die **stille Beteiligung** besteht mit einem saarländischen Kreditinstitut. Der Vertrag hat eine Laufzeit bis zum 30. September 2022. Die Vergütung erfolgt zunächst ergebnisunabhängig mit 5,0 % p.a. auf TEUR 4.000 sowie ergebnisabhängig mit zusätzlichen 2,0 % p.a.

Die **Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten** sind durch Grundschulden auf Betriebsimmobilien und durch Sicherungsübereignungen der erworbenen Maschinen und Vorräte besichert. Weiterhin bestehen Pfandrechte an den Forderungen und bezüglich der Bankguthaben. Versicherungsansprüche, die sich aus Schadensfällen im Zusammenhang mit den betreffenden Vermögenswerten ergeben würden, werden abgetreten.

Die restlichen Verbindlichkeiten sind unbesichert.

Die **Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen** resultieren aus Lieferungen und Leistungen.

In den **sonstigen Verbindlichkeiten** werden insbesondere solche aus der Finanzierung von Gegenständen des Anlagevermögens (Mietkauf- sowie Leasingvereinbarungen) von TEUR 3.943 (i.V. TEUR 6.510) und ausstehende Löhne von TEUR 1.601 (i.V. TEUR 1.509) sowie die Zinsabgrenzung der Anleihe in Höhe von TEUR 1.715 (i.V. TEUR 1.715) ausgewiesen. Auf Steuern entfallen TEUR 523 (i.V. TEUR 457) und auf Beiträge zur Sozialversicherung TEUR 1.082 (i.V. TEUR 1.082).

7. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

a) Umsatzerlöse

Der Konzern erzielt seine **Umsatzerlöse** in folgenden Märkten:

	2018 TEUR	2017 TEUR
Inland	62.568	55.702
Europäische Union	184.447	181.202
Übriges Ausland	22.253	19.978
	269.268	256.882

b) Sonstige betriebliche Erträge

In den **sonstigen betrieblichen Erträgen** sind im Wesentlichen Währungskursenerträge von TEUR 1.669 (i.V. TEUR 9.590) enthalten. Von den Währungskursenerträgen sind im Geschäftsjahr 2017 TEUR 3.028 realisiert und TEUR 6.562 nicht realisiert. Im Geschäftsjahr 2018 sind die Währungskursenerträge ausnahmslos realisiert.

c) Personalaufwand

Im **Personalaufwand** von TEUR 40.599 (i.V. TEUR 39.026) sind Aufwendungen für Altersversorgung von TEUR 193 (i.V. TEUR 191) enthalten. In den sozia-

len Abgaben ist ein Aufwand aus der Zuführung zur Pensionsrückstellung aus der Erstanwendung des BilMoG von TEUR 7 (i.V. TEUR 7) enthalten.

Die Zahl der von uns durchschnittlich beschäftigten Mitarbeiter (ohne Auszubildende und ohne Geschäftsführer) betrug im Durchschnitt und im Vergleich zum Vorjahr:

	2018	2017
Angestellte	339	341
Gewerbliche	1.159	1.196
Gesamt	1.498	1.537

d) Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen enthalten im Wesentlichen Fracht- und Vertriebskosten i.H.v. TEUR 17.624 (i.V. TEUR 17.007), Reparatur- und Instandhaltungskosten sowie die Kosten der Leistungserstellung i.H.v. TEUR 8.520 (i.V. TEUR 7.070), Verwaltungskosten i.H.v. TEUR 11.244 (i.V. TEUR 11.937) und Währungskursverluste von TEUR 3.842 (i.V. TEUR 3.846). Im Vorjahr waren die Währungskursverluste von TEUR 3.846 voll realisiert. Im Geschäftsjahr 2018 ergaben sich neben den realisierten Währungskursverlusten von TEUR 2.345 nicht realisierte Währungskursdifferenzen von TEUR 1.497.



Darüber hinaus werden u.a. die Aufwendungen für sonstige Steuern i.H.v. TEUR 1.138 (i.V. TEUR 1.110) und die Kosten aus dem An- und Verkauf von Wertpapieren sowie im Vorjahr Kosten aus der Refinanzierung der Unternehmensanleihe (TEUR 96; i.V. TEUR 1.690) ausgewiesen. Im Vorjahr sind die Kosten der Refinanzierung sowie die Gebühren für eine Kreditvermittlung gemäß § 285 Nr. 31 HGB einmalig angefallen. Diese Kosten umfassten im Vorjahr TEUR 2.251.

e) Finanzergebnis

Die **Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens** sowie die **Zinserträge** resultieren u.a. aus den Verrechnungskonten mit den Gesellschaftern sowie aus Wertpapieren und Festgeldanlagen. Die **Abschreibungen auf Finanzanlagen** betreffen Wertberichtigungen auf die Wertpapiere des Umlaufvermögens i.H.v. TEUR 111 (i.V. TEUR 26) sowie die Abschreibungen auf Finanzmittel i.H.v. TEUR 4.800, die bei der Olm GmbH & Co. KG (vormals Homanit Building Materials GmbH & Co. KG) im Geschäftsjahr 2018 eingezahlt wurden.

In den **Zinsaufwendungen** werden insbesondere die Zinsen der Anleihe sowie Darlehenszinsen der kreditgebenden Banken ausgewiesen. Aus der Abzin-

sung langfristiger Rückstellungen ergeben sich Aufwendungen in Höhe von TEUR 302 (i.V. TEUR 207). Im Vorjahr sind außerdem unter der Position gemäß § 285 Nr. 31 HGB einmalige Kosten i.H.v. TEUR 817 enthalten, die an die Gläubiger gezahlt wurden, die vom Umtauschangebot der refinanzierten Unternehmensanleihe Gebrauch machten.

f) Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Diese Position hat folgende Zusammensetzung:

	2018 TEUR	2017 TEUR
Latente Steuern auf Verlustvorträge	1.188	-524
Latente Steuern aus Konsolidierungen	-26	-26
Latente Steuern aus unterschiedlichen Wertansätzen zwischen Handels- und Steuerbilanz	-71	-148
Polnische Ertragsteuern	6	-6
Körperschaft- und Gewerbesteuer Vorjahre	182	-242
Körperschaft- und Gewerbesteuer Berichtsjahr	-318	-86
	961	-1.032

Auf steuerliche Verlustvorträge wurden latente Steuererträge nur berücksichtigt, wenn die Planungen entsprechende Erträge vorsehen.

8. Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Zum 31. Dezember 2018 bestehen keine **Haftungsverhältnisse**.

Sonstige **finanzielle Verpflichtungen** bestehen zum Bilanzstichtag in Höhe von insgesamt TEUR 10.139 (i.V. TEUR 11.390). Diese Verpflichtungen ergeben sich aus Miet- und Leasingverträgen. Darüber hinaus besteht noch ein Obligo aus Anlagenbestellungen von TEUR 1.344 (i.V. TEUR 4.394).

Mit zwei Kreditinstituten besteht ein Konsortialkreditvertrag sowie damit verbunden eine Vereinbarung über Finanzinstrumente, die Zinsrisiken absichern.

Es handelt sich um einen Micro-Hedge. Zum 31. Dezember 2018 besteht ein negativer Marktwert von TEUR 294, für den keine Rückstellung zu bilden war, da es sich letztlich um einen Festsatzkredit handelt. Für das abgesicherte Zinsänderungsrisiko gleichen sich die gegenläufigen Wertänderungen von Grundgeschäft und Sicherungsgeschäft in vollem Umfang über die Laufzeit des Sicherungsgeschäftes (17. August 2024) tatsächlich aus, da sie demselben Risiko ausgesetzt sind, auf das identische Faktoren in gleicher Weise einwirken. Dabei wird die Wirksamkeit der Bewertungseinheit prospektiv festgestellt.

9. Nachtragsbericht

Geschäftsvorfälle von besonderer Bedeutung nach dem Abschlussstichtag, die einen außergewöhnli-

chen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage haben, haben sich nicht ergeben.

10. Sonstige Angaben

Konzernverbindungen

Mutterunternehmen der Homann Holzwerkstoffe GmbH ist die Fritz Homann GmbH, München.

Die Fritz Homann GmbH ist im Handelsregister des Amtsgerichtes München unter HRB 240718 eingetragen.

Inanspruchnahme des § 264b HGB

Die folgenden Personenhandelsgesellschaften im Sinne des § 264a Abs. 1 HGB wurden in den Konzernabschluss der Homann Holzwerkstoffe GmbH einbezogen und nehmen die Befreiungsmöglichkeit des § 264b HGB hinsichtlich der Offenlegung ihrer Abschlüsse in Anspruch:

- Homanit GmbH & Co. KG, Losheim
- Homanit Building Materials GmbH & Co. KG, Berga

Ergebnisverwendung

Der Bilanzgewinn beim Mutterunternehmen wird auf neue Rechnung vorgetragen.

Kapitalflussrechnung

Um die Aussagekraft der Darstellung der Finanzierungstätigkeit in der Kapitalflussrechnung zu verbessern, wurde im Geschäftsjahr eine Vereinheitlichung der Zuordnung kurzfristig fälliger Beträge vorgenommen. Die Darstellung des Vorjahres wurde zur Vergleichbarkeit entsprechend angepasst.

Geschäftsführung

Die Geschäfte werden von Herrn Fritz Homann, Kaufmann, München, geführt.

Der Geschäftsführung wurden keine unmittelbaren Vorschüsse oder Kredite gewährt; Haftungsverhältnisse sind ebenfalls nicht eingegangen worden. Von der Schutzklausel des § 286 Abs. 4 HGB wird Gebrauch gemacht.

An die Witwe eines ehemaligen Geschäftsführers wurden im Geschäftsjahr Rentenzahlungen von TEUR 10 geleistet. Die hierfür gebildete Pensionsrückstellung beträgt TEUR 22.

Honorare

Das im Geschäftsjahr 2018 als Aufwand erfasste Honorar nach § 314 Abs.1 Nr. 9 HGB setzt sich zusammen aus Prüfungsleistungen von TEUR 236 (i.V. TEUR 182) und Leistungen im Rahmen der Steuerberatung von TEUR 0 (i.V. TEUR 40).

München, 11. April 2019



Fritz Homann

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES UNABHÄNGIGEN ABSCHLUSSPRÜFERS:

An die Homann Holzwerkstoffe GmbH, München

Prüfungsurteile

Wir haben den Konzernabschluss der Homann Holzwerkstoffe GmbH, München, und ihrer Tochtergesellschaften (der Konzern) – bestehend aus der Konzernbilanz zum 31. Dezember 2018, der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, dem Konzerneigenkapitalspiegel und der Konzernkapitalflussrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2018 bis zum 31. Dezember 2018 sowie dem Konzernanhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Konzernlagebericht der Homann Holzwerkstoffe GmbH, München, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2018 bis zum 31. Dezember 2018 geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Konzernabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2018 sowie seiner Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2018 bis zum 31. Dezember 2018 und
- vermittelt der beigefügte Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Konzernlagebericht in Einklang mit dem Konzernabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von den Konzernunternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht zu dienen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter für den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Konzernabschlusses, der den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns

vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Konzernabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Konzernlageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Konzernlagebericht erbringen zu können.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Konzernabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und ob der Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild

von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Konzernabschlusses und Konzernlageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeits, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Konzernabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Kon-

zernlageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme abzugeben.

- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass der Konzern seine Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Konzernabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Konzernabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt.
- holen wir ausreichende geeignete Prüfungsnachweise für die Rechnungslegungsinformationen der Unternehmen oder Geschäftstätigkeiten innerhalb des Konzerns ein, um Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht abzugeben. Wir sind verantwortlich für die Anleitung, Überwachung und Durchführung der Konzernabschlussprüfung. Wir tragen die alleinige Verantwortung für unsere Prüfungsurteile.
- beurteilen wir den Einklang des Konzernlageberichts mit dem Konzernabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Konzerns.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Konzernlagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Viersen, den 11. April 2019

Warth & Klein Grant Thornton AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Hans-Hermann Nothofer
Wirtschaftsprüfer

Peter Kaldenbach
Wirtschaftsprüfer

HOMANN HOLZWERKSTOFFE GmbH
Adalbert-Stifter-Straße 39a
81925 München

Telefon: +49 (0) 89/99 88 69 0
Telefax: +49 (0) 89/99 88 69 21